

Spielen ohne Grenzen

Der Ruf Nürnbergs als Spielzeugstadt von internationalem Rang beginnt mit den Dockenmachern, die im 14. Jahrhundert kleine Puppen aus Ton produzieren – das ist allerdings noch kein Spielzeug im heutigen Sinn. Auch das Stromersche Puppenhaus dient Kindern noch als erzieherisches Anschauungsmodell für die Haushalts- und Geschäftsführung.

Erfindungsreichtum, handwerkliche Tradition und internationale Handelsbeziehungen sorgen im 19. Jahrhundert für die Weltgeltung der Nürnberger Metallspielwaren. Dazu gehören etwa Kreisel, Trompeten, Puppengeschirr oder auch Dampfmaschinen, Antriebsmodelle, Schiffe und Metallbaukästen. Um das Jahr 1910 gibt es über 100 Blechspielzeugfirmen, darunter die weltgrößte Fabrik Bing.

In den Nachkriegsjahren wird Schuco der größte Produzent Europas. Dank des Erfolgs der Hersteller Trix, Arnold, Fleischmann und Lehmann ist die Stadt Zentrum für Modelleisenbahnen.

Heute verwandelt die Internationale Spielwarenmesse den Messeplatz ins weltgrößte Spielzimmer für Anbieter und Fachhändler. Museen und Wirtschaft untermauern den Nürnberger Weltruf als Spielzeugstadt.

283

Betriebe aus der Spielzeugbranche festigen Anfang des 20. Jahrhunderts den Ruf als Spielzeugstadt.



© Stadt Nürnberg, Spielzeugmuseum

Über 800

Mitglieder zählt der 1991 gegründete **Ali Baba Spieleclub**. Mit seinen bundesweiten Regionalvereinen ist er der größte seiner Art.



Im Jahr 1398

findet sich in den Steuerlisten der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg erstmals ein **schriftliches Zeugnis von Puppen aus Ton**, sogenannte „Tondocken“.





Über
40.000

Gesellschaftsspiele aus fünf Jahrhunderten plus Fachbibliothek verwahrt das 2010 begründete Deutsche Spielearchiv Nürnberg als Forschungs- und Dokumentationsstelle.

Im Jahr

2020



wird in Nürnberg der Verein Fair Toys Organisation (FTO) gegründet. Die Initiative mit Mitgliedern aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft vergibt weltweit ein glaubwürdiges Siegel für faire Spielwarenproduktion.

Fotos Spielfiguren: Adobe Stock



~**900**

Geschäfte in sieben europäischen Ländern berät und beliefert der Nürnberger Großhändler Vedes (Vereinigung Deutscher Spielwarenhändler).

Foto: Germanisches Nationalmuseum



Über
1.000

Gegenstände eines typischen Nürnberger Patrizierhaushalts finden sich im Stromerschen Puppenhaus mit seinen 15 Räumen. Es ist seit 1879 Teil der Spielzeugsammlung im Germanischen Nationalmuseum.


spielwarenmesse®

1 Mio.

Produkte, darunter 120 000 Neuheiten, zeigt Jahr für Jahr die Nürnberger Spielwarenmesse.

2023 präsentierten gut 2 150 Aussteller rund 58 000 Fachbesuchern aus 128 Ländern ihre Sortimente.

Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard eröffnete 1950 die erste Deutsche Spielwaren-Fachmesse in Nürnberg.

92.000

Objekte lagern im Spielzeugmuseum Nürnberg, die virtuell besucht werden können: www.vino-online.net/spnb/. Die Ausstellungen mit rund 5 000 Stücken besuchen jährlich rund 120 000 Menschen.